

Ein weit gespanntes Spektrum an künstlerischen Möglichkeiten: Eine Essenz des Seins
Form, Farbe, Symbolik - auf die Leinwand gebannt

Mica Knorr-Borocco: Das Auseinandersetzen mit dem Sein

Ausstellung bis 25. Mai in der Galerie im „Unteren Schloss“ Michael Gausling in Pähl



Mica Knorr-Borocco, Triptychon

„Ein Spiel mit ernsten Problemen, das ist Kunst“, meinte einmal Kurt Schwitters. Und damit trifft er ins Schwarze, denn nichts ist so schwer in Bilder zu fassen wie das reale Leben. Realistisch und abstrahiert zugleich - das ist die Kunst von Mica Knorr-Borocco. Die gebürtige Konstanzerin zeichnete bereits von Kindesbeinen an, nutzte jede sich bietende Gelegenheit zur Weiterbildung und konnte 1961 ihr Studium in Grafik an der Meisterschule für Mode in München mit dem Diplom abschließen. Nach schwierigen Anfangsjahren begann dann ihre internationale Karriere, insbesondere in der freien Malerei, die sich mittlerweile auf ganz Europa und Übersee erstreckt. Ihre Werke werden sowohl in öffentlichen Institutionen genauso wie in Privatbesitz sehr geschätzt. Mit über 270 Ausstellungen weltweit wuchs

ihr künstlerisches Ansehen, das auch durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt wurde: Erste Preise in Garatshausen und Florenz sowie von der Kester-Haeusler-Stiftung.

Die breite Palette ihres Schaffens umfasst unter anderem Aquarelle, Ölgemälde, Acrylgemälde, Portraits, Tuschezeichnungen und Aktmalerei. Sie ist Cosmopolitin, nicht nur in der Kunst, sondern ließ und lässt sich gern und unabänderlich von anderen Kulturkreisen inspirieren und faszinieren. Diese Begeisterung gibt sie gern weiter, denn auch als Kursleiterin (zum Beispiel bei Reiseveranstaltern) unter-

richtet sie alle Techniken. Jeder Zustand, jedes Gefühl verlangt eine neue Farbe und eine andere Form“, sagt die Künstlerin.

Hauptthema ihrer Malerei ist und bleibt der Mensch in all seinen Facetten.

Figürliche Aktmalerei und Porträts - sensibel und skizzenhaft in Szene gesetzt - sowie abstrakte Landschaftsdarstellungen werden in expressiver Manier und farbintensiv auf Leinwand gebannt. Der Fächer der künstlerischen Darstellungsform der Künstlerin überrascht immer wieder aufs Neue, ihre malerisch-substanzielle Kraft orientiert sich beispielsweise in der Aktmalerei scheinbar mü-

helos an den markanten Stellen des Modells, verwoben mit jenem speziellen Blick, der sie die entsprechenden Charakteristika herausarbeiten lässt. „Körperstudien sind Teil meines Lebens geworden“, erklärt sie beiläufig. Ge-



Mica Knorr-Borocco, Triptychon



Mica Knorr-Borocco, Familienkonferenz

rade in den figurativen Studien offenbart sie vielerlei Aspekte des menschlichen Geistes, die sehr kontemplativ in ihre Komposition mit einfließen. In den Aktstudien erinnert die gewollte Unverbindlichkeit fast an einen Essay. Es sind Fragmente, die zusammen eine Momentaufnahme, einen leisen Blick auf die Menschen werfen, die vollkommen natürlich, im Sein stehend, einer scheinbar unbeobachteten Beschäftigung nachgehen. Es ist eher eine malerische Annäherung an etwas, das nicht ganz greifbar scheint.

Dass sie ihr Handwerk, das Zeichnen und Malen, beherrscht, steht nicht nur außer Frage, sondern es ist beeindruckend, wie schnell die Künstlerin exakt mit wenigen Strichen und Schraffuren das Wesen ihres Modells, ihres Gegenübers, so erfasst, dass das „Bild“ dieser Figur einfach haften bleibt. Die realistische Darstellung einer Person wird letztlich zu einem inneren Dialog zwischen künstlerischem Blick und objektiver Pose. Dabei lässt die Künstlerin auch dem Zufall, dem Improvisatorischen, Raum. Eine „Essenz des Seins“ könnte man diese Vorgehensweise nennen, die sich bewusst einem fest gefügten

Traditionalismus verweigert. „Körperlinien“ werden zu Begrenzungen, zu malerischen Standpunkten, die sowohl den Blick der Malerin verraten als auch hinter die Maske menschlicher Fassade blicken, vor allem in die Verletztheit und Zartheit weiblicher Psyche. Sowohl die Künstlerin als auch ihr Gegenüber übernehmen Positionen, welche die Künstlerin hintergründig in ihrem Werk mit einem prüfenden Blick analysiert.

Ihre abstrakten Werke leben von einer spezifischen, gebrochenen Leuchtkraft und bewegen sich in einem Spannungsverhältnis extremer Dynamik und einem lichten Zentrismus, der an kubistische Vorbilder erinnert. Auch die tiefe Bedeutung von Licht (eine Anlehnung letztlich wohl an den Impressionismus) und Schatten weiß die Künstlerin geschickt zu interpretieren: Sprechende, strahlende Empfindungen brechen sich hier Bahn, scheinbar wird die innere kompositorische Energie durch formale

Strukturen gebannt - beispielsweise auch dadurch, dass die Konturen zunehmend verschwimmen. Dass die eigentlichen Motive eher

reflektiv gedeutet werden können, kann von dem Eindruck einer bewussten Spiegelung des Motivs herrühren. Alles löst sich auf, verbindet sich in Form, Farbe und Symbolik. Welche Geheimnisse sich aber hinter dieser beseelten Kunst verbergen, bleibt weiter rätselhaft und trägt nicht unwesentlich zum spannungsvollen Ambiente der Bilder bei.

Erik Buchheister

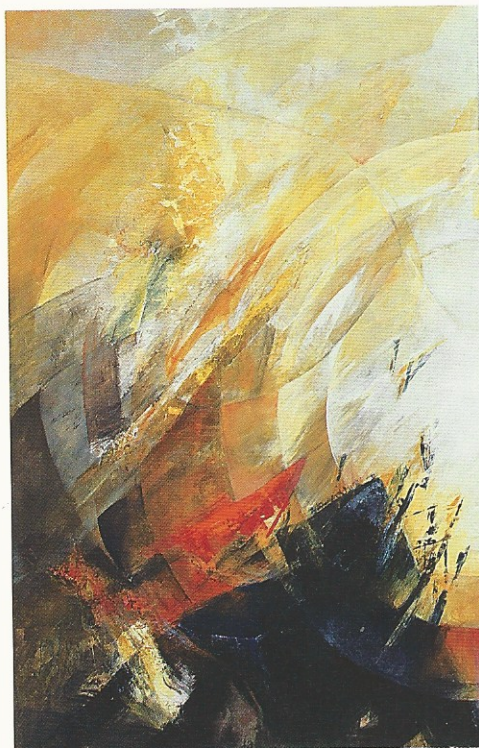
Weitere Infos:

Mica Knorr-Borocco - Malerin
Panoramastraße 1a
86919 Utting · Deutschland
Telefon/Fax: +49 (0) 8806 7715
Web: www.knorr-borocco.de
E-Mail: mica@knorr-borocco.de

Fritz-Winter-Atelier
Michael Gausling / Dießen
Telefon: +49 (0) 8807 92 14 27

Oder: Atelier in Pähl
Telefon: +49 (0) 8808 92 14 27

Malkurse: Paros/Griechenland, ab Mitte
September 2008



Mica Knorr-Borocco, Licht, Acryl, 140 x 180 cm, Diptychon